1981 siedelte sich ein Keimling des Gagels (*Myrica gale*) an. Er erreichte am 27.07. eine Höhe von 13 cm. Die Jungpflanze ertrank aber 1981/82. 1977/78 starben die Kiefern (*Pinus sylvestris*)-Keimlinge im flachen Wasser ab.

1982, also 14 Jahre nach dem Abplaggen, unterschied sich die nasse Heide des Dauerquadrats kaum noch von der Pflanzendecke, die 1968 vor dem Abschürfen vorhanden war. Die Aufnahme von 1968 ist zum Vergleich am Schluß der Tabelle wiederholt. Auch glich die nasse Heide der Beobachtungsfläche 1982 vollkommen der der Umgebung. Die abgesteckte Fläche ließ sich daher in diesem Jahr nicht leicht wiederfinden. Die Vegetationsentwicklung war abgeschlossen. Daher konnte das Dauerquadrat aufgegeben werden.

Anschrift des Verfassers:
Dr. F. Runge, Diesterwegstr. 63, 4400 Münster-Kinderhaus.

Ein Feldgehölz in Recke (Kreis Steinfurt) mit *Galeopsis pubescens* BESS.

KLAUS ADOLPHI, Roßbach/Wied

Der Weichhaarige Hohlzahn (*Galeopsis pubescens* BESS.) kommt in Deutschland vorwiegend im Südosten vor, sonst ist die Art selten. Für Württemberg sind bei SEYBOLD (1977) 24 Meßtischblätter mit Vorkommen von *Galeopsis pubescens* angegeben. In Südniedersachsen gibt HAEUPLER (1976) die Art für vier Quadranten von Meßtischblättern an, für weitere neun Quadranten ist die Art als fraglich angegeben. Nach RUNGE (1972) ist die Art in „Westfalen nicht einheimisch, sondern eingeschleppt und vielleicht – im Wittgensteinschen – eingebürgert. Wohl unbeständig." LIENENBECKER (1978) beschreibt ein Vorkommen in einem kleinen Feldgehölz in Steinhagen aus den Jahren 1971 bis 1974. Das Vorkommen existiert noch heute und inzwischen ist die Art seit 1980 von LIENENBECKER noch an einer anderen Stelle in Westfalen beobachtet worden, nämlich am Rande eines Wäldchens in Gütersloh-Niehorst. Weitere Einzelmeldungen liegen LIENENBECKER aus Ostwestfalen vor, jedoch von Fundorten, die er persönlich nicht kennt (briefliche Mitteilung vom 31. August 1982).

Der Autor sah *Galeopsis pubescens* erstmals am 12. August 1978 am Rande eines Feldgehölzes auf dem Gebiet der Gemeinde Recke. Seitdem hat er dort die Art jährlich in über hundert Exemplaren beobachtet. Das Feldgehölz befindet sich an der Wegkreuzung von Hugostraße und Kleines-Meer-Straße etwa 500 m von der Biologischen Station „Heiliges Meer" entfernt. Das Feldgehölz ist ca. 7000 m² groß und liegt mit dem Vorkommen von *Galeopsis pubescens* in

den beiden Viertelquadranten 3611/24 und 3611/42 des Meßtischblattes Hopsten. Es handelt sich um einen Stieleichen-Birkenwald (*Betulo-Quercetum roboris* Tx. 1930) mit *Betula pendula, Quercus robur, Sorbus aucuparia, Pinus sylvestris, Ilex aquifolium, Fagus sylvatica* und *Quercus rubra.* Die beiden letztgenannten Arten sind vielleicht angepflanzt worden, könnten aber auch aus den Anpflanzungen an der Biologischen Station verwildert sein. Der Autor konnte jedes Jahr landwirtschaftliche und Gartenabfälle in dem Waldstück feststellen, wodurch eine Nährstoffanreicherung bewirkt wurde. Mit diesen Abfällen sind auch Zierpflanzen in das Gehölz gelangt, so sind z.B. *Galeobdolon luteum, Vinca minor* und die panaschierte Varietät von *Phalaris arundinacea* reichlich vertreten. *Dicentra spectabilis* wurde vom Autor seit 1978 jährlich blühend gesehen. Auch die Kartoffel (*Solanum tuberosum*) fand der Autor jedes Jahr, allerdings kümmernd. Wie *Galeopsis pubescens* in das Feldgehölz gelangte, ist nicht feststellbar. Als Zierpflanze wird diese einjährige Art nicht verwendet. Die Häufigkeit und das regelmäßige Auftreten während fünf Jahren mit unterschiedlichem Wetter beweist jedenfalls, daß *Galeopsis pubescens* dort als völlig eingebürgert betrachtet werden muß. Es ist auch denkbar, daß *Galeopsis pubescens* überhaupt verbreiteter und häufiger ist als bisher angenommen. Im sterilen Zustand fällt sie nicht weiter auf und kann bei ungenauer Betrachtung mit anderen *Galeopsis*-Arten verwechselt werden. In blühendem Zustand ist *Galeopsis pubescens* allerdings leicht von den anderen Hohlzahnarten unterscheidbar.

Abschließend sollen alle Gefäßpflanzenarten, die der Autor am 24. August 1982 in dem kleinen Waldstück fand, genannt werden: *Asparagus officinalis, Aster novi-belgii, Betula pendula, Chenopodium album, Dicentra spectabilis, Dryopteris carthusiana, Epilobium angustifolium, Fagus sylvatica, Festuca ovina* Agg., *Galeobdolon luteum, Galeopsis pubescens, Humulus lupulus, Ilex aquifolium, Impatiens parviflora, Lonicera periclymenum, Molinia caerulea, Phalaris arundinacea, Pinus sylvestris, Polypodium vulgare, Populus tremula, Quercus robur, Quercus rubra, Ribes uva-crispa, Rhamnus frangula, Rubus fruticosus* agg., *Rubus idaeus, Sambucus nigra, Solanum dulcamara, Solanum tuberosum, Sorbus aucuparia, Stellaria media, Vaccinium myrtillus* und *Vinca minor.*

Herrn H. Lienenbecker, Steinhagen, danke ich für freundliche Auskünfte.

Literatur

HAEUPLER, H. (1976): Atlas zur Flora von Südniedersachsen. Scripta Geobotanica **10,** Göttingen, 1-367. – LIENENBECKER, H. (1978): Adventivpflanzen im Raum Halle/Westfalen. Natur u. Heimat **38** (3), Münster, 94-98. – RUNGE, F. (1972): Die Flora Westfalens, 2. Aufl., Münster. – SEYBOLD, S. (1977): Die aktuelle Verbreitung der höheren Pflanzen im Raum Württemberg. Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **9,** Karlsruhe, 1-201.

Anschrift des Verfassers:
Klaus Adolphi, Kolpingstraße 36, 5461 Roßbach/Wied

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Adolphi Klaus

Artikel/Article: Ein Feldgehölz in Recke (Kreis Steinfurt) mit Galeopsis pubescens BESS. 55-56